USA

TIBET

VIETNAM

BRASILIEN

BUTHAN

NEUSEELAND

Reisen und ferne Länder sehen – Nina Sedano hat alle 193 UN-Staaten bereist.
Fotos: Eden Books

Einfach nur weg

PORTRÄT Nina Sedano hat ihren Job gekündigt, alle 193 UN-Staaten bereist und einen Bestseller geschrieben. Jetzt ist die Frankfurterin fast ein bisschen reisemüde.

Sie hasst packen. Sie findet es ganz furchtbar. Sie kann es überhaupt nicht leiden. Nina Sedano kann es nicht oft genug sagen und muss dabei über sich selbst lachen. Es ist eine ungewöhnliche Aussage für jemanden, der alle 193 UN-Staaten bereist hat. Unzählig sind die Male, die sie ihren 20 Kilo schweren Rucksack – der mittlerweile dem Rücken zuliebe von einem Rollkoffer abgelöst wurde – auf ihren Reisen packen musste. Schließlich war sie maximal zehn oder elf Tage an einem Ort, dann reiste sie gleich weiter und die lästige Packerei ging wieder von vorne los.

Trotzdem hat es Nina Sedano schon immer in die Ferne gezogen. „Ich kenne das Gefühl nicht, zu einer großen Familie zu gehören, daher fühle ich mich wie eine Frau ohne Wurzeln“, versucht sie zu erklären. Aufgewachsen ist sie in Frankfurt bei der Mutter und der Oma – ohne Vater. Andere Verwandte wohnten weit weg. Der Wunsch, später eine eigene Familie zu gründen, erfüllte sich nicht, also suchte die heute 49-Jährige einen anderen Weg. Mittlerweile gilt sie als die meistgereiste Frau Deutschlands, Fernsehen und Zeitungen haben über sie berichtet, ihr Buch („Die Ländersammlerin“) hält sich seit Monaten in der Spiegel-Bestseller-Liste und ein zweites („Happy End“: darin dreht es sich um Toiletten auf der ganzen Welt) ist gerade erschienen.

Länder zu sammeln war jedoch ursprünglich nie das Ziel: „Ich wollte einfach nur weg“, sagt Sedano. Doch dann warf eine Bekannte ihr eines Tages an den Kopf: „Nina, du kannst nicht jedes Dorf auf dieser Welt bereisen“. „Nicht jedes Dorf, aber jeden politisch anerkannten Staat der Vereinten Nationen“, war ihre trotzige Antwort, die sie in dem Moment jedoch für sich behalten hat. Zu diesem Zeitpunkt hatte sie schon zwei Drittel aller Länder der Erde bereist – die meisten davon allein. Mit 36 Jahren kündigte sie ihren festen Job, um noch mehr Reisen zu können. Schon vorher streckte sie die üblichen 30 Urlaubstage einer Büroangestellten mit Wochenenden und Feiertagen auf 80 Reisetage im Jahr. Wenn man Nina Sedano nach ihren Lieblingsländern fragt, steht ganz klar England oben auf der Liste: „Ich war schon als Kind England-Fan. Ich hatte eine Fahne in meinem Zimmer, liebte die roten Telefonzellen und mochte Toffee so gern. Ich finde es immer noch toll, mit den ganzen Schlössern und Burgen, aber leider war ich 15 Jahre nicht mehr dort.“

Danach wird die Liste länger – logisch, wenn man 193 Länder zur Wahl hat. In Irland liebt sie die Pubs und die Musik, in Italien die Sprache, die Kultur Portugals und Spaniens sowie die Landschaft und Leute in Kanada und Neuseeland. „Weil die so gastfreundlich sind.“ In Deutschland vermisst Sedano diese Gastfreundlichkeit manchmal. „Ich kenne einige Menschen mehr als 20 Jahre und ich war bei denen noch nie zu Hause eingeladen.“ Kochen müsse niemand für sie, betont sie. Aber mal eine Tasse Tee…

Kamillentee hat Nina Sedano auf ihren Reisen immer dabei. Ebenso wie eine Kamera, ein Notizbuch, eine saubere Spritze für einen möglichen Notfall im Krankenhaus sowie Pfeffer und Salz – wenn sie es nicht vergisst. In Nordkorea hatte sie es leider vergessen und nirgendwo nötiger gebraucht. „Da war nichts gewürzt. Das war ganz schlimm“, sagt Sedano und lacht.

Sie lacht sehr oft. Über verrückte Situationen, über Begegnungen mit anderen, über sich selbst. Im Buch ist oft von ihrem Humor die Rede. Nachvollziehen kann man das vor allem, wenn man mit ihr spricht, sie erzählen lässt. Ihre Geschichte über den Nordkorea-Besuch gehört zu den ausführlicheren ihres Buches. Ihre Beschreibungen über falsche Maler in Parks, abgenommene Handys bei der Einreise, gespenstig leere Straßen, Aufpasser und die Unmöglichkeit, Einheimische zu treffen, geben einen skurrilen Eindruck von einem Land, das viele wohl nie selbst bereisen werden.

Seitenlange Länderbeschreibungen werden Leser aber vergeblich suchen. Bei 193 Ländern ist das auch unmöglich. „Die Ländersammlerin“ ist kein Reiseführer, es sind zusammenhangslose Episoden, ganz persönliche Eindrücke. Falls sie ein drittes Buch schreibt, würde sie noch mehr über die Länder schreiben. Doch auch im ersten Buch bekommt der Leser – vor allem zum Ende hin – einen Eindruck davon, was ein Reisender in der Welt erleben kann: eine aufregende Moped-Fahrt durch den afrikanischen Dschungel, hilfloses Herumstolpern in einer Burka oder Schafsböcke auf dem Autodach in Westafrika.

> In Deutschland vermisst Nina Sedano manchmal die Gastfreundlichkeit.

Auch Belgien stattete die „Ländersammlerin“ einen Besuch ab.

„Wenn ich reise, ist es mir unheimlich wichtig, mich verständigen und etwas von den Einheimischen erfahren zu können“, sagt Sedano. Hilfreich ist dabei sicher, dass sie neben ihrer Muttersprache Deutsch fließend Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch spricht, auf Portugiesisch ohne Probleme die Nachrichten verstehen kann und Grundkenntnisse in Neu-Griechisch, Arabisch, Russisch und Niederländisch hat. „Damit kam ich schon ganz gut weiter. Nur in Asien ist es etwas schwieriger gewesen.“ Kein Job, viel Reisen – immer wieder wollen die Menschen von Nina Sedano wissen, wie das überhaupt geht. Sie hat dafür eine Reihe von Erklärungsansätzen: Sie lebe sparsam, kaufe sich keine teure Kleidung, habe nie ein Auto gehabt, müsse durch die abbezahlte Eigentumswohnung keine monatliche Miete zahlen, sie übernachte auf Reisen in Mehrbettzimmern günstiger Hostels und bei Bekannten und komme in vielen Ländern mit zehn Euro am Tag aus. Außerdem hat sie Seminare zum Thema Reisen gegeben. Mittlerweile lebt sie von ihrem Buch. „Das hatte ich nicht erwartet“, sagt Sedano. „Ich wollte einfach meine Erfahrungen teilen, wollte insbesondere Frauen Mut machen, allein in die Welt zu ziehen und das Beste aus ihrem Leben zu machen, aus jeglicher Situation.“

Nina Sedano war 45 Jahre alt, als sie das letzte Land der Liste bereiste – Turkmenistan. Jetzt ist sie 49 und fast ein bisschen reisemüde. „Ich habe schon so viel gesehen. Wenn ich jetzt weg bin, möchte ich nach vier Wochen gern wieder nach Hause.“ Zu Hause, das ist ihre Wohnung in Frankfurt-Nordend – verkehrsberuhigt, beschaulich und gemütlich. In zehn Minuten ist sie mit dem Fahrrad in einem Park und von dort schnell im Taunus. „Ich finde Frankfurt so praktisch. Es ist klein genug, dass man viel zu Fuß und mit dem Fahrrad machen kann, was in Hamburg, Berlin und München nicht möglich ist.“ Als sie das letzte Land bereist hatte, war das Ziel erreicht. Sie hat ihr Buch geschrieben und deshalb mehr Zeit in der Heimat verbracht. „Ich war dann einfach hier mehr verwurzelt“, sagt die Frau, die sich eigentlich als Frau ohne Wurzeln bezeichnet. Doch jetzt sucht sie den Kontakt zu alten Schul- und Reitfreundinnen. „Wir haben unsere Jugend zusammen erlebt, das ist eine völlig andere Verbindung. Mir sind diese Kontakte und die gemeinsamen Erinnerungen wichtiger, als die vielen Leute, denen ich auf den Reisen begegnet bin.“

Aber natürlich hat Nina Sedano noch Ziele, die sie noch nie gesehen hat: Ibiza, Korfu, Sardinien, Korsika. „Aber da fliege ich einfach mal zwischendurch eine Woche lang hin. Das reicht mir.“ Die Weltreisende könnte sich derzeit sogar wieder einen Bürojob vorstellen: „Wenn mir ein interessanter in der Nähe angeboten wird, würde ich es ausprobieren.“ Dann würden ihr auch die gewöhnlichen 30 Urlaubstage einer Büroangestellten ausreichen – vorerst zumindest.

LAURA ENGELS

Nina Sedanos Buch
DIE LÄNDERSAMMLERIN
Wie ich in der Ferne mein Zuhause fand
ist im Verlag Eden Books erschienen
(ISBN: 978-3-944296-20-3).

(c). Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG 2003-2013 / Erstellt von VRM am 10.06.2015